

Wasser für Alle – Gebot der Menschlichkeit

Entwicklung und Bedarfsplanung



Projekt Recht auf Wasser Regenrückhaltebecken für Burkina Faso



Stand September 2022

Vertraulichkeit

Alle Angaben im Projektplan sind vertraulich!
Vervielfältigung und Kopien nur mit Zustimmung
von Herrn Beno Kehl und Marco Bogo

Projekt Überblick



Verein Regenerativ und Verein Tautropfen engagieren sich für nachhaltige Projekte

Das „Recht auf Wasser für Alle“ ist ein Gebot der Menschlichkeit. In vielen Ländern/ Klimazonen, insbesondere in Afrika, bestehen große Defizite.

Am 28. Juli 2010 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen mit der Resolution 64/292 das Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung ausdrücklich anerkannt und festgestellt, dass sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung für die Verwirklichung aller Menschenrechte unerlässlich sind. In der Resolution werden die Staaten und internationalen Organisationen aufgefordert, finanzielle Mittel bereitzustellen, den Aufbau von Kapazitäten und den Technologietransfer zu unterstützen, um den Ländern, insbesondere den Entwicklungsländern, dabei zu helfen, sicheres, sauberes, zugängliches und erschwingliches Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen für alle bereitzustellen.

Quelle: Resolution A/RES/64/292. United Nations General Assembly, July 2010



Positionierung / Projektidee

Ursprünglich war Beno Kehl als Missionar ad Gentes in Afrika (Burkina-Faso) tätig, um dort die Franziskaner zu unterstützen und auch ein Zentrum für die Ausbildung von Schreibern mit aufzubauen. Aus diesem Projekt entstand der Verein Tautropfen, der seit 15 Jahren viele kleinere Projekte umsetzte, Schulen, Hühnerfarmen, Fischzucht, Flüchtlingsprojekte und vieles mehr. Ziel vom Verein sind die Anliegen der Menschen vor Ort aufzunehmen und kooperativ zu unterstützen, wobei immer mehr die regenerativen Ansätze mit ein fließen.

Grossprojekt Stausee

Der regionale König (Grande Chef) bat Beno Kehl 2008 konkret, einen Barrage (Staudamm/Regenrückhaltebecken) für Basqudré zu bauen. So wagten wir uns an das Projekt Barrage für Basqudre. Dies zu planen, eine steuerbefreite Trägerorganisation zu gründen, die nötigen Bewilligungen zu bekommen und auch über Euro 2 Mio. private Spenden zu generieren, war eine Herkulesaufgabe, die unser kleines Team letztlich in überzeugender Art und Weise erfolgreich bewältigen konnte. Über unsere kleine Organisation konnten wir in der Folge auch den Bau und die Anschlussprojekte begleiten und realisieren. Ende 2017 wurden auch diese Anschlussprojekte abgeschlossen und das Projekt den lokalen Verantwortlichen übergeben. Jährlich besucht Beno Kehl den Barrage und staunt immer wieder, wie viel Landwirtschaft möglich wurde.

Inzwischen ist eine Gemeinde Samboaga. an uns herangetreten und bittet uns, auch für sie solche Projekte zu realisieren. Die Vorbereitungen und erste Sitzungen sind am Laufen. Ebenso haben wir diverse Anfragen für Brunnen.

Der von uns realisierte und in Betrieb stehende Barrage (Staudamm), welcher jetzt auch von Google Earth aus zu sehen ist (siehe nachfolgende Grafik), bedeutet für über 30'000 Personen direkt und indirekt, erstmals ganzjährig Zugang zu frischem Wasser zu haben.

Übersicht Projektierung bestehende Barrage in Basqudré von Herrn Beno Kehl (2008 – 2012):

Staudamm für Burkina Faso in Westafrika
wasser

Kinderbuch Kumbu deutsch
Kinderbuch Kumbu französisch
Kinderbuch Kumbu morre

recht Kurzfilm

Rechtes Wasser

- 7. Vorprojekt:----- [franz. 1. 2.](#) [deutsch](#)
- 8. Etappenplan:----- [französisch](#) [deutsch](#)
- 9. Geologische - Studie:----- [französisch](#) [deutsch](#)
- 10. Sozioökonomische - Studie:- [franz. 1. 2. 3. 4. 5.](#) [deutsch](#)
- 11. Umgebungsanalyse:----- [franz. 1. 2. 3. 4. 5.](#) [deutsch](#)
- 12. Bauprojekt/ Pläne:----- [franz. 1. 2.](#)
- 13. Bauausschreibung:----- [franz. 1. 2.](#)
- 14. Ungefähre Baukosten:----- [1. 2. 3. 4. 5.](#)

Wasser Recht

- 1. Infos über Burkina-Faso: [1. 2. 3.](#)
- 2. Bildmaterial: [1. 2. 3. 4. 5. 6.](#)
- 3. Partner & Statuten: [1. 2. 3. 4. 5.](#)
- 4. Prospekte / Flyer : [1. 2. 3. 4. 5. 6.](#)
- 5. Referenzen: [1. 2. 3. 4. 5. 6.](#)
- 6. Dekrete: [1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.](#)

Recht auf Wasser

Terminplan: Bau-Beginn sobald mindestens 4/5 der Bausumme zugesagt sind bis spätestens Ende 2011
Finanzierung: [Spendenkonto an PC 85-448969-7. \(Steuerbefreit\)](#)
Spendenspiegel: [wir brauchen bis 12.12.2012 ca. 1'770'000 CHF.](#)
Bau-Beginn: Genug Geld ist da, es ist nur noch auf Euren Konten.
Weitere Projekte : [Tautropfen](#) / [amie de sokodé](#)
Webseite: [www.wasserrecht.ofm.li](#)

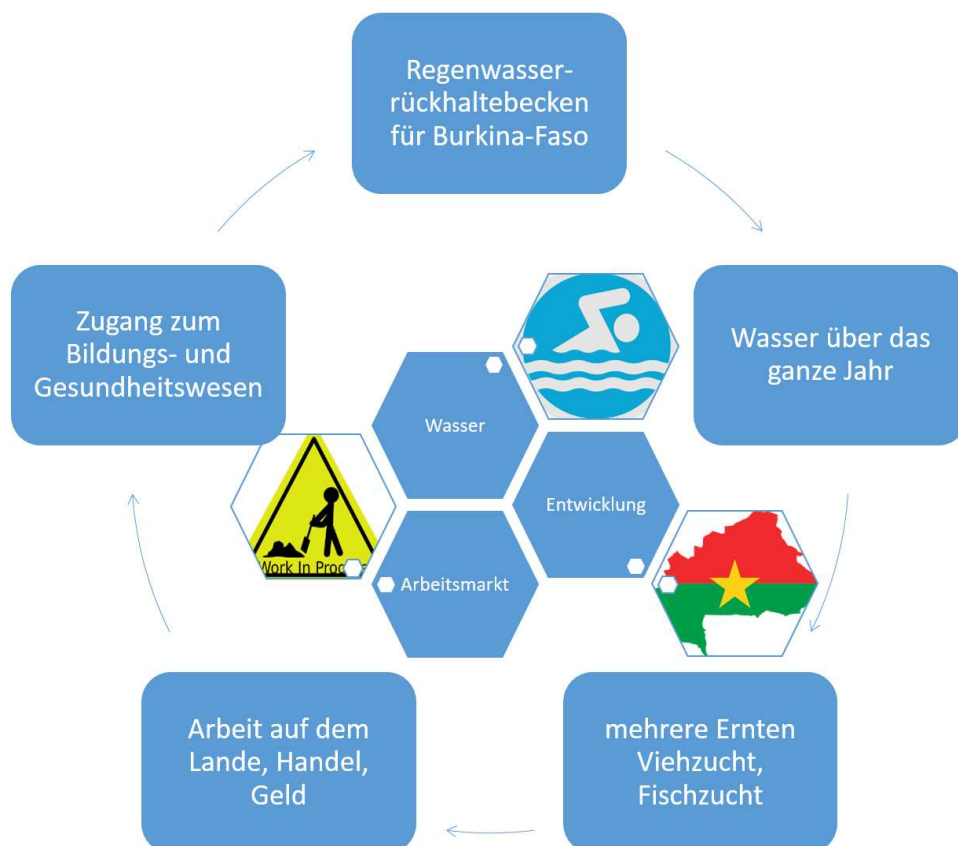
Spendenkonto: Verein Wasserrecht
Staudamm: PC 85-448969-7

Es bestehen diverse (Fach-)Studien vom bereits realisierten Regenwasserrückhaltebecken in Basqudre, Burkina Faso. Insofern kann auf ein umfangreiches Fachwissen, langjährige Erfahrungen und ein bestens verankertes Netzwerk zurückgegriffen werden. Inzwischen haben sich einige politische Strukturen verändert, so dass sich selbstverständlich ergänzende Kontakte bilden müssen.

Nach erfolgreicher Realisierung dieses Barrage-Projekts wurden die offiziellen Websites (Verein Wasserrecht) aus administrativen Gründen gelöscht und der Verein stillgelegt. Als Nachfolgeorganisation wurde der Verein Tautropfen, der für die Kleinprojekte in Afrika zuständig ist, definiert – damit konnten die Kontakte und das Netzwerk in Afrika weiterhin gepflegt werden. Für die Umsetzung der nachhaltigen Grossprojekte gemäss diesem Papier «Recht auf Wasser» steht der steuerbefreite Verein Regenerativ bereit.

Nutzen und Zusatznutzen auf einen Blick

- Der Barrage ermöglicht Arbeit (zusätzliche 1-3 Ernten pro Jahr)
- Der Barrage hilft konkret gegen das Hungerproblem in der Region
- Der Barrage ermöglicht Viehzucht
- Der Barrage ermöglicht das Fischen
- Der Barrage stabilisiert den Grundwasserspiegel
- Der Barrage ermöglicht Leben in Afrika und wirkt dem Flüchtlingsstrom nach Europa entgegen
- Der Barrage verhindert die Landflucht





Staudamm / Regenrückhaltebecken in Basqudré
Aufnahme aus Google Earth Aug. 2015 oben und unten Feb. 2022





In der Detailansicht sind die unzähligen neuen Felder und Landwirtschaftsbetriebe erkennbar. Die Aufnahme stammt aus der Trockenphase 2022 aus Google Maps.

Projektnutzen & Finanzen

Stand: Mai 2022 Projekt Überblick



"Wir können nicht der ganzen Welt helfen, aber jene unterstützen, die uns unmittelbar in ihrer Not begegnen" (B. Kehl).

Die Umsetzung des Projektes „Barrage de Basqudré“ liess uns einiges lernen von der etwas anderen Mentalität, den politischen und wirtschaftlichen Strukturen und den verschiedenen Gepflogenheiten in Burkina – Faso. Das Wichtigste war, dass wir verlässliche Partner in Burkina Faso gefunden haben, welche auch geholfen haben, das Projekt mit umzusetzen.

Auf der Webseite www.afrika.ofm.li oder auf einer eigens erstellten interaktiven CD sind die verschiedensten Studien in voller Länge und alle Planungsarbeiten zu finden.

Hier ein Überblick: Infos über Burkina-Faso; Bildmaterial; Partner & Statuten; Prospekte / Flyer; Entlehnungen; Dekrete; Vorprojekt; Etappenplan; Geologische – Studie; Sozioökonomische – Studie; Umgebungsanalyse; Bauprojekt/ Pläne; Bauausschreibung; Ungefähre Baukosten; Offizieller Dammbetrieb; Gutachten.

Der Baubeginn war am 6. Mai 2011 – Einweihung im März 2012



Einweihung des Dammes (nur mit Musik)



Einweihung des Dammes mit Kommentar von Beno Kehl

Der Staudamm ist voll Wasser... Es ist ein Recht für alle: Das Recht auf sauberes Wasser; jetzt geht es darum, diesen Bau optimal zu integrieren. Wir bildeten ca. 30 Jungbauern in Biofarming aus. Weitere Projekte mit Bewässerungskanälen sind umgesetzt und weitere in Planung.

Dieses Regenwasserrückhaltebecken ist multiplizierbar, da der Damm in einem auch grösseren Konzept eingebettet ist. Der Staat Burkina-Faso hat eine Studie erstellt für die Begrünung mit Barragen in Burkina Faso. Sicher müssten etliche Studien für die einzelnen Projekte und Planungen je nach Standort neu gemacht werden, aber Vieles würde sich erübrigen, da bereits bekannt. Trotzdem wird der Hindernislauf durch die verschiedenen Behörden einiges an Mühe kosten, aber der erste Damm in Basqudré hat bewiesen, dass es in nützlicher Frist möglich ist.

Entwicklung:

Die Bevölkerung auf dem Lande in Burkina-Faso ist, was den Zugang zum Geldkreislauf anbelangt, sehr arm. Unsere Studie aus dem Jahr 2009 zeigte auf, dass eine Bauernfamilie mit ca. 10 Köpfen 84 Euro Bargeld pro Jahr zur Verfügung hat. So liegt Schulbildung und Zugang zum moderneren Gesundheitswesen nur sehr bedingt im Rahmen des Möglichen. Zudem sind die Selbstversorger sehr abhängig von den jährlichen Niederschlägen (Landwirtschaft, etc.).

Der Regionale König hat bei meinen Besuchen von 2015 bis 2022 immer wieder betont, wie der Barrage die ganze Entwicklung in seiner Region sehr positiv und nachhaltig beeinflusse und es vielen Familien seither sehr viel besser ginge.

Aufgrund der Tatsache, dass nun ganzjährig über genügend Wasser verfügt werden kann, entwickeln sich in der Region Viehzucht, Ansätze zur Fischerei und es kann auf den neu angelegten Feldern mehrmals jährlich geerntet werden. Hier gibt es noch grösseres Ausbaupotenzial mit Bewässerungskanälen. Zudem gedeihen die 10.000 Fruchtbäume, die wir in unserem Aufforstungsprogramm gepflanzt haben, fast wunschgemäss. Bis in wenigen Jahren dürfte damit mit Ernten diverser Früchte gerechnet werden.

Kosten / Finanzen

Die Projektierung des gesamten Stausees mit Anschlussprojekten kostete damals rund Euro 100.000.- was ca. 5% der Gesamtsumme ausmachte.

Die Staumauern wurden aus verdichteter Erde und Lehm hergestellt, wobei ca. $\frac{1}{2}$ der Höhe in die Erde verankert werden musste. In der Mitte gibt es einen massiven Betonüberfluss; bei unserem Staudamm ist er ca. 60 Meter lang, da bei grossen Niederschlägen das Wasser mit grosser Wucht über den Überlauf strömen wird. Je nach Gelände sind die Staumauern etwas höher oder länger.

Das detaillierte Konzept für das ganze Land Burkina-Faso ist in Bearbeitung; die Annahme in der Planung geht davon aus, mit rund 72 weiteren Barragen eine ausreichende Wasserversorgung im ganzen Land sicherstellen zu können. Rechnet man pro Barrage mit Kosten in Höhe von Euro 3 Mio. inklusiv Planung und Anschlussprojekten, dann ergibt sich eine Grössenordnung von rund Euro 250 Mio. Im Anschluss an die Planung (ca. 2 Jahre) benötigt der Bau der Dämme ca. 8 Monate. Dies muss zwischen den grossen Regenfällen geschehen.

Wie viele Baufirmen es in Burkina Faso gibt, die solche Projekte umsetzen könnten, muss noch abgeklärt werden. Mit Cogeb International hatten wir einen verlässlichen Partner gefunden, der fähig ist, auch grosse Projekte umzusetzen, da die Firma politisch und kulturell gut in Burkina-Faso verankert ist. Leider hat sich politisch und wirtschaftlich so einiges in Burkina Faso in den letzten 10 Jahren verändert und einige der alten Partner haben ihren Einfluss verloren. Diese Kontakte müssten wieder neu geknüpft werden, obwohl wir mit drei verlässlichen Partnern die kleineren Projekte weitergeführt haben und wöchentlich per Telefon oder E-Mail-Kontakt haben. Zudem ist Beno Kehl ein bis zwei Mal jährlich selber vor Ort, um die Projekte zu prüfen und zu begleiten.

Kosten für 2023; Risiken & Kapitalstruktur Für das gesamte Projekt von 72 Regenwasserrückhaltebecken

Planung und politische Lobby Arbeit

Im Rahmen der Planungsphase 2023 werden die nötigen politischen und baurechtlichen Abklärungen gemacht. Dafür wird ein Team von Juristen, Architekten und gut vernetzten Lobbyisten zusammengestellt. Kosten Euro 5 Mio. ab 2023

Die Zeit ist reif und das Ziel soll sein, bis ins Jahr 2030 rund 72 Regenwasserrückhaltebecken zu erstellen, welche für ca. 1.5 - 2.0 Mio. Menschen direkt und indirekt den Zugang zu frischem Wasser erlauben. Bis alles landwirtschaftlich optimal genutzt werden kann, müssten nochmals 5 Jahre gerechnet werden mit Ausbildung der Jungbauern und Jungbäuerinnen, der Landurbarmachung und der neuen Landaufteilung. Diese Menschen würden vor Ort eine bessere Lebensqualität und Perspektiven finden und damit könnte auch der Strom von Wirtschaftsflüchtlingen nach Europa aus diesen Regionen eingedämmt werden. Die „Lebensdauer“ eines Stausees hängt von der Erosion ab, dauert jedoch durchschnittlich 2-3 Generationen – m.a.W. ca. 60 Jahre. Eine unserer Studien hat dies entsprechend ausgewiesen; mit geeigneten Massnahmen kann der See selbstverständlich für weitere Generationen erhalten bleiben.

Je nachdem wieviel Geld zugesprochen wird, würde das Projekt entsprechend angepasst. Sollte nur Geld für einen See zusammenkommen, lohnt es sich trotzdem, denn die Seen sind regenerative Inseln der Hoffnung für zehntausende von Menschen.

Risiken

Der Widerstand in der Bevölkerung ist kalkulierbar, wenn die Bauern entschädigt werden, so dass die verlorenen Bauernhöfe am Rand der Seen neu aufgebaut werden können. Dies setzt jedoch eine gut funktionierende Kommunikation mit den örtlichen Maires und Vertretern des Staates, den Grande Chefs der traditionellen Strukturen und den einzelnen Bauernfamilien voraus. Dank des langjährigen Netzwerkes von Herr Kehl kann dieses ansonsten erhebliche Risiko sehr minimiert werden.

Das grössere Risiko dürfte sein, dass auf politischer Ebene und in den zuständigen Ämtern für Wasser grössere Begehrlichkeiten entstehen und gewisse Bestechungsgelder erwartet werden, damit entsprechende Bewilligungen schneller und ohne Komplikationen erteilt werden. Ebenso darf nicht unterschätzt werden, dass die Aussicht auf ein höheres finanzielles Auskommen Menschen auch mit guten Absichten verführen könnte und sie damit den Boden unter den Füßen verlieren. Interne Streitigkeiten und Auseinandersetzungen, Betrügereien und Querelen könnten die Folge sein. Wir haben diesbezüglich einige wenige schmerzliche Erfahrungen gemacht, auch wenn diese Verluste im Promillebereich blieben aufgrund unseres transparenten Controllings und der Selektion der verlässlichen und vertrauenswürdigen Partner.

Ein weiteres Risiko ist die Übergabe der Staudämme und der Seen, an die zuständigen Organisationen vor Ort. Diese Organisationen sind von der nachkolonialen, französischen Administration geprägt und somit produzieren sie oft mehr Papier als konkrete Dienstleistungen (Schulungen, Ausbildungen vor Ort einrichten).

Ein weiteres Problem sind der Konflikt in Mali und die vielen Binnenflüchtlinge, ebenso gibt es immer wieder Terroranschläge, was die Arbeit nicht gerade erleichtert in Burkina-Faso. Seit Januar 2022 ist eine Militärregierung an der Macht; es soll eine Übergangsregierung sein, bis sich die politische Situation wieder geklärt hat.

Zusammenfassung der Kapitalstruktur (Bedarf für 72 Staudämme / Rückhaltebecken)

Die ersten Kostenschätzungen sind noch mit Vorsicht zu geniessen, da genauere Angaben erst nach der ersten Planungsphase 2023-2024 gemacht werden können.

	in EUR
Erste Planungsphase 2023	5.000.000€
Zweite Planungsphase 2024	5.000.000€
2025 Bau der ersten 24 Barrage à 2.500.000	60.000.000€
Anschlussprojekte 2026-2028 pro Barrage 500.000	12.000.000€
2026 Bau der zweiten 24 Barrage à 2.500.000.-	60.000.000€
Anschlussprojekte 2027-2029 pro Barrage 500.000.-	12.000.000€
2027 Bau der dritten 24 Barrage à 2.500.000.-	60.000.000€
Anschlussprojekte 2028-2030 pro Barrage 500.000	12.000.000€
Begleitung der Nutzbarmachung der Barrage 2028 bis 2035	7.000.000€
Unvorhergesehenes	17.000.000€
Totalkosten: 2023-2035	250.000.000€

Längerfristiger Ausblick

Nachhaltige Entwicklungshilfe in den Herkunftsländern ist dringend erforderlich. Es muss das Ziel sein, Menschen in den Entwicklungsländern zu helfen, damit sie dort leben und sich versorgen können (ohne Wasser ist dies jedoch nicht möglich), damit der Flüchtlingsstrom gar nicht im heutigen Ausmass bis in die europäischen Länder kommt und sich die Wertschöpfung bereits in den Entwicklungsländern steigern lässt.

Dazu eignet sich beispielsweise das Projekt für die Wasserrückhaltebecken in Burkina Faso sehr gut. Herr Kehl hat diesbezüglich bereits eine riesige Erfahrung gesammelt und weiss, wie sehr jeweils vor Ort ausgebildete Menschen fehlen, die den eigenen Familien geeignete Perspektiven aufzeigen und diese begleiten können, damit die entsprechenden Investitionen Früchte tragen – im wahrsten Sinne des Wortes. Menschen, die das Handwerk in unserer Organisation gelernt und sich in eine Gemeinschaft integriert haben, können befähigt werden und sein, die Anforderungen vor Ort zu bewältigen: in der Landwirtschaft, in technischen Bereichen wie dem Aufbau und Unterhalt von Wind- und Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung, dem Unterhalt von Maschinen, Pumpen, etc. Damit werden den einzelnen Menschen Perspektiven gegeben und tausende Familien erhalten die Möglichkeit, ein lebenswertes Einkommen zu erzielen.

Unternehmen & Geschichte der Organisation

Der Beginn wird über den Verein Regenerativ realisiert werden, kommt es zur Umsetzung wird diese in Partnerschaft mit dem steuerbefreiten Verein Tautropfen weitergeführt. Der Verein Tautropfen hat in der Zwischenzeit (www.afrika.ofm.li) die Nachfolgeprojekte des Staudammes in Basqudré realisiert.

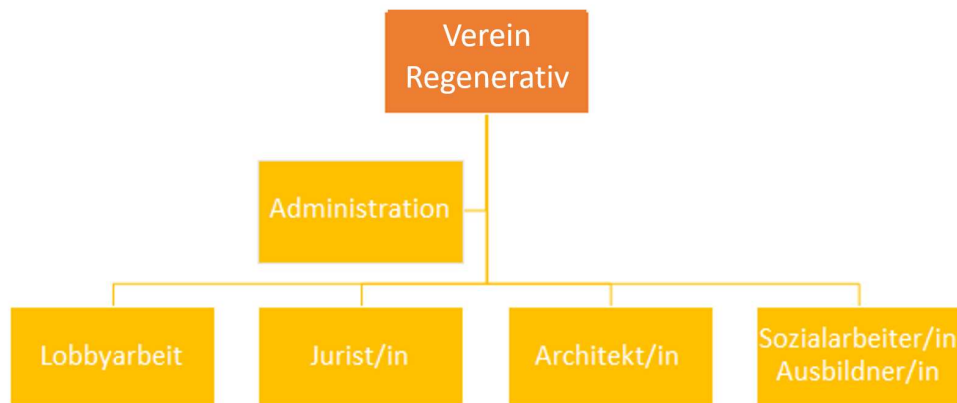
Der Verein Regenerativ

Beno Kehl und Marco Bogo sind seit 2015 im Vorstand. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, verschiedene regenerative Projekte in die Welt zu tragen, wo immer sich die Chancen eröffnen. Es wurde immer mit dem Verein Tautropfen zusammengearbeitet. Immer mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe; dabei orientieren wir uns an einer ganzheitlichen, nachhaltigen Strategie.

Management und Organisation

Organigramm und Verantwortlichkeiten

In einer ersten Phase übernimmt der Verein Regenerativ den Lead und die Administration. Wir suchen Partner, die bei Regenerativ mit einsteigen oder wir werden andere Firmen für die entsprechenden Aufgaben suchen.



In einem zweiten Schritt wird der steuerbefreite Verein Tautropfen für die entsprechenden Aufgaben entsprechend aufgebaut und eingerichtet.

Ausbildung und Erfahrung der Unternehmensleitung

Beno Kehl, ist gelernter Schreiner, Theologe, MAS in Sozialmanagement, Marketing und Entwicklungshelfer. Er ist Mitbegründer der Vereine Franziskanische Gassenarbeit, Verein Tautropfen und dem Verein Regenerativ, er trägt in diesen Organisationen die Verantwortung mit und arbeitet mit. Er war auch Gründer und Stiftungsrat bei der Stiftung „Zueflucht“ und war Verwaltungsratspräsident bei Yderis. Um besser operativ tätig zu sein, zog er sich aus allen strategischen Aufgaben zurück. Ausser im Verein Regenerativ hat er das Präsidium. Zudem ist er kath. und evgl. Diakon und pflegt gute Beziehungen zu den Landeskirchen und dem Franziskanerorden.

Unsere Vereine Franziskanische Gassenarbeit wurden im Jahr 2000 und die Vereine Tautropfen und Regenerativ wurden 2007 gegründet. Beide arbeiten auf Grundlage des franziskanisch geprägten Menschenbildes gemäss folgendem Leitbild: Hilfe zur Selbsthilfe ist die übergeordnete Aufgabe der Vereine.

Marco Bogo, Dipl. Sozialversicherungsfachmann, Marketingplaner, hat langjährige Erfahrung als Gründer diverser Gesellschaften, selbständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident im Versicherungswesen und in der Entwicklung von Dienstleistungen mit den Schwerpunkten in den Bereichen Risiko Beratung, Gesundheits- und Betreuungs- sowie Versicherungs- und Rückversicherungs-Produkte und -Services.

Personalplanung und – Förderung

Es gibt bereits etliche Menschen, die gerne in diesem Projekt mitarbeiten würden, als Angestellte oder auch als Ehrenamtliche mit grossem persönlichen Engagement, da sie den Ruf der Not hören nach ausreichender Wasserversorgung in Afrika für Millionen von Menschen.

Controlling

Die Sponsoren bekommen offenen Einblick in die Finanzen vom Verein Regenerativ und Tautropfen. Ebenso ist eine Buchhalterin, die die Vereine begleitet, im Hintergrund und den korrekten Finanzverkehr garantiert. Die Qualität der Arbeit wird sich in der etappenweisen Umsetzung widerspiegeln. Das gleiche gilt für den Fall, wenn zusätzliche Organisationen aufgebaut würden.

Produkte, Dienstleistungen und Kundennutzen

Kurzfristig: Planung der Infrastruktur;

Mittelfristig: neue Arbeitsplätze durch den Bau der Staudämme;

Langfristig: wird die Selbstversorgung in Burkina-Faso stabilisiert und es entstehen viele neue Arbeitsmöglichkeiten in Landwirtschaft, Handel, Konservenfabriken, Schulen usw.

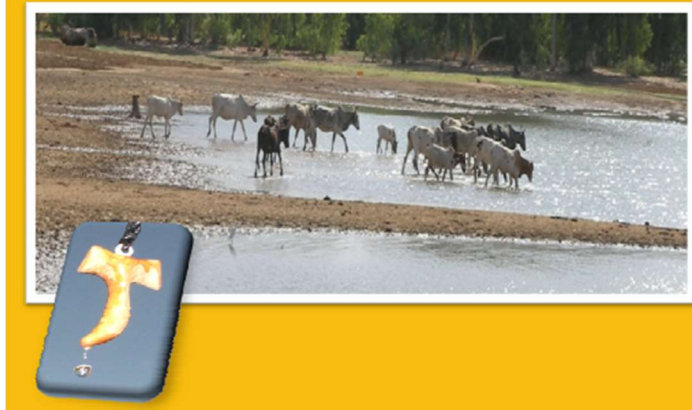
Stand im Lebenszyklus

Der Grande Chef von Basqudre hatte 2008 den richtigen Weitblick für seine Region. Es braucht Wasser, um die Landwirtschaft, Vieh- und Fischzucht zu ermöglichen. Somit werden Arbeitsplätze geschaffen und die Menschen können sich selber helfen, indem sie durch das selber erarbeitete Geld den Zugang zu Schulen und Medizin erhalten.



Weiterentwicklungen und Innovationen

Sobald die Grundlage von der Landwirtschaft gesichert ist, wird die Frage nach Stromversorgung gross werden. Dies könnte mit Wind- und Sonnenenergie gelöst werden. Ebenso braucht es dann den kostengünstigen Zugang zum Internet und der Kommunikation. Was wiederum verschiedenste Entwicklungen in verschiedensten Branchen ermöglicht.



Märkte – Übersicht

Absatzmärkte

Die Versorgung mit Nahrungsmitteln wird ein riesiger Zukunftsmarkt bleiben.

Kundenstruktur

Wie weit der internationale Handel mit Produkten aus Burkina-Faso aufblühen wird, hängt in einem ersten Schritt von der Produktivität in der Landwirtschaft zusammen. Es gibt verschiedene Produkte, welche jetzt schon gehandelt werden. Mangos, verschiedene Öle usw.

Verkaufszahlen

Die wiederkehrenden Hungerperioden in Westafrika würden sicher minimiert werden, solange es genug Niederschläge gibt, welche die Stauseen füllen. Wie weit dann wirklich Überschuss produziert werden kann, hängt dann mit der Mechanisierung der Landwirtschaft und der übrigen Industrialisierung zusammen. Dies braucht sicher noch einiges an Entwicklungszeit.

Konkurrenz

Im Moment gibt es wohl die Projekte für Stauseen, aber kaum Gelder, um diese zu realisieren. Jeder der einen Barrage bauen will, ist natürlich herzlich willkommen. Dies erlebten wir beim Bau des Barrage in Basqudre. Es ist auch keine Investition, welche einen direkten Geldrückfluss generieren wird, da die Bevölkerung auf dem Lande immer noch unglaublich arm ist. Es ist ein rein humanitäres Projekt mit Hilfe zur Selbsthilfe.

Marketing

Zielmärkte und Kundengruppen

Das Ziel ist sicher, die Menschen zu sensibilisieren, dass es in den Ländern Afrikas genügend Ressourcen gibt und sie deshalb nicht nach Europa kommen müssen. Der Druck der Hunderttausenden Flüchtlinge wird und muss den Druck in Europa so sehr erhöhen, direkt in den Ländern Afrikas zu investieren. Zudem schlummert in der sehr jungen Bevölkerungsstruktur ein riesiges Wachstumspotential, von dem schliesslich auch unsere Märkte profitieren werden.

PR und Werbung

Mund zu Mund soll die erste Werbepattform sein. So haben wir den ersten Staudamm in Basqudré mit Spenden finanziert. Ebenso werden Rundbriefe über das Projekt geschrieben. Wir hoffen auch auf Berichterstattung von Seiten der Medien. Ebenso soll von uns selbst ein kurzer Videoclip erstellt werden. Die Webseite www.regenerativ.art wird den Stand der Dinge publizieren und auf www.afrika.ofm.li kann man Einiges sehen, was schon erreicht wurde.

Entwicklungs-Paten

Wir suchen Paten und Patinnen, kleine und grosse Organisationen, welche dieses grosse Projekt mittragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, dass uns die Türen zu verschiedenen Stiftungen und Geldgebern geöffnet werden.

Projekt „Barrage für Burkina-Faso“

Standort

Als Hauptstandort für die Verwaltung wird die Ostschweiz gewählt, weil wir hier mit den Gepflogenheiten am besten vertraut sind und wir bereits Kontakt zu den Behörden haben, welche auch die Steuerbefreiung gewähren und uns jährlich kontrollieren. Weiter würde in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina-Faso, ein ständiges Büro eingerichtet, von wo auch die Aktivitäten begleitet und überprüft werden.

Infrastruktur / Aufbau

Erste Phase Büroplatz und Administration (vorhanden), 2. Phase Mitarbeiter/innen, evtl. ein Zentrum mieten, 3. Phase Lobbyarbeit in Burkina-Faso, konkrete Planung mit Juristen und Architektenbüros, 4. Phase Projekt für Finanzierung vorstellen. Finanzierung als weiterer Schlüssel zur konkreteren Umsetzung.

Kapazitäten

Es soll im 2023 mit Juristen, Architekten, und Lobbyisten gearbeitet werden; 2024 sollten die ersten konkreten Pläne und Bewilligungen vorliegen; 2025 – 2030 sollten die Bauprojekte realisiert werden und bis 2035 die Anschlussprojekte und Ausbildungsprojekte abgeschlossen werden.

Bauland / Lager

Karges Land, das fruchtbar gemacht werden sollte, gibt es in Burkina-Faso sehr viel.

Lieferanten

In einer ersten Phase würde man eng mit Cogeb International zusammenarbeiten. Wir haben damit in den vergangenen Jahren allerbeste Erfahrungen sammeln dürfen.

Kalkulation

Im ersten Jahr der Planung rechnen wir mit einem Aufwand von EUR 5 Mio. (Vorprojekt). Darin enthalten sind Löhne/Honorare für Juristen, Architekten, Lobbyisten und Fund Raiser. Eigentlich sollte jeder, der im Projekt mitarbeitet, selber ein natürlicher Fund Raiser sein, weil er überall, wo er gefragt wird, gerne vom Projekt HOFFNUNG von Hilfe zur Selbsthilfe erzählt.

Verschiedenes

Patent- und Markenschutz

Die Idee und die Arbeit darf und soll kopiert und übernommen werden, da das Prinzip Hoffnung sich verschenken möchte. Unsere Institution arbeitet nach dem kahnu-Prinzip (kostenlos, aber hoffentlich nicht umsonst), kahnu, war der ursprüngliche Name vom Verein Regenerativ.

Risiko- und Versicherungspolitik

In der ersten Phase wird mit selbständigen Unternehmern, die die Vision teilen, zusammengearbeitet. Im Schritt zwei wird der steuerbefreite Verein Tautropfen unter deren Dach dann auch alle Mitarbeiter/innen ihren Arbeitsvertrag erhalten.

Zeitplan

- Bis Ende 2022 wird um eine Projektfinanzierung in Höhe von EUR 250 Mio. ersucht, wobei Euro 5 Mio. physisch für die erste Planungsphase 2023 bereitstehen müssten.
- Bis Ende 2024 sind die Projekte ausgearbeitet und die Bewilligungen eingeholt.
- 2025 werden die nötigen Studien und der letzte Feinschliff gemacht werden.
- 2025-2030 etappenweiser Beginn mit den Bauphasen (siehe oben Zusammenfassung Kapitalstruktur).

Ergänzende Hinweise zu Finanzen

Bilanz und Planbilanz / Erfolgsrechnung und Planerfolgsrechnung

Der Verein Regenerativ hat bereits viel ehrenamtliches Engagement an den Tag gelegt. Für die konkrete Planung braucht es die nötigen Mittel in erwähnter Höhe, da für professionelle Arbeit auch faire Löhne miteinkalkuliert werden müssen.

Liquiditätsplan / Investitionsplan

Für die Umsetzung des Vorprojekts (Planungen, Bewilligungen, etc.) ist die Bestätigung der budgetierten EUR 250 Mio. bis Ende 2022 zwingend. Physisch bis 31.12.2022 vorhanden sein, müssten erst einmal Euro 5 Mio. für das Jahr 2023 (siehe oben).

<p>Über den gesamten Zeitraum von 12 Jahren betrachtet, ersuchen wir um Gelder in der Höhe von CHF 250 Mio.</p>
--

Anhang

Beno Kehl ist franziskanisch geprägter Schreiner, Theologe, Imker, Sozialtherapeut und Manager



Zu meiner Person:

Glücklich verheiratet und Familienvater von zwei Kindern (geb. 1966); Ausbildungsweg vom Schreiner über Theologie (20 Jahre im Franziskanerorden), Sozialtherapie bis zum Master im Sozial Management; Autor von verschiedenen Büchern; Mitbegründer von Organisationen mit dem Zweck „Hilfe zur Selbsthilfe“ im In- und Ausland; leiten, begleiten und pflegen von Outdoor-Events, die Imkerei und die franziskanisch geprägte Spiritualität gehören zu meinen Leidenschaften.



unkonventionelle Wege für viele Lebensbereiche

Referate / Vorträge / Events / Seminare / Exerzitien

Trauerungen / Taufen / Beerdigungen / Haus-, Toff- u.a. Segnungen

Seelsorge / Coaching / Gespräche

Handwerksarbeiten nach Möglichkeit

kahnu freut sich über vielfältige Aufträge. Aus dem franziskanisch geprägten Menschenbild entspringt eine lebensbejahende Spiritualität, welche sich unter anderem durch ein grosszügiges Geben und Nehmen äussert.

kahnu&kehl übt die Aufgaben selbständig aus und ist kein Angestellter irgendeiner Konfession. Trotzdem ist Beno Kehl für viele in und ausserhalb der Religionsgemeinschaften eine Art unabhängiger Pfarrer, Seelsorger und Bruder. Manche Gruppierungen anerkennen meine Aufgaben, andere meiden mich wie der Teufel das Weihwasser.

Das franziskanisch geprägte Menschenbild

Das franziskanisch geprägte Menschenbildlehrt uns, dass jeder Mensch ein Bruder oder eine Schwester ist, weil Gott, der uns alle ins Leben gerufen hat, Vater und Mutter ist. Auch Tiere, Pflanzen und Elemente sind ein Teil dieser ganzheitlichen Sicht. Somit hat der Umgang mit der Mitwelt (in-)direkt mit Gott zu tun: „So wie ich mit den Menschen und der Schöpfung umgehe, so gehe ich mit Gott und letztlich auch mit mir selber um.“ Das franziskanische Verständnis sieht den Menschen nicht als Besitzer von materiellen Gütern, sondern als verantwortungsvoller Verwalter für das, was ihm in den verschiedenen Lebensabschnitten anvertraut wird.

Fransiskus würde wohl sagen: Wir können nur dann unbeschwert glücklichen sein und in Frieden leben, wenn wir die Not, die uns unmittelbar begegnet, zu lindern versuchen. In Begegnungen, mögen sie noch so herausfordernd sein, werden Glaube, Hoffnung und Liebe in dem Masse erfahrbar, wie wir mit Gott und uns selbst eins sind. Somit trägt ein Mensch, der sich bewusst für diesen Weg entscheidet, die Vergebungsbereitschaft und Liebe auf Vorschuss in sich, für alles was ihm das Leben zumutet.

Beispiel: Realisiertes Projekt „Recht auf Wasser“



Projektort: Ort des Projektes ist Baskoudré, ein Dorf der Gemeinde Korsimoro in der Provinz Sanmatenga in Burkina Faso, Westafrika.

Situation: Das Dorf Baskoudré liegt in der Sahelzone und leidet, wie viele andere Regionen in Burkina Faso, unter der langanhaltenden Trockenheit. So ist es den Bauern nur während der kurzen Regenzeit (Juni – September) möglich, ihrer angestammten Landwirtschaftstätigkeit nachzugehen. Dies führt unter anderem zu fehlendem Einkommen, Nahrungsmittelknappheit und Landflucht.

Karte	Nr	Region	Hauptstadt	Provinzen
	1	Boucle du Mouhoun	Dédougou	Balé, Banwa, Kossi, Mouhoun, Nayaia, Sourou
	2	Cascades	Banfora	Comoé, Léraba
	3	Centre	Ouagadougou	Kadiogo
	4	Centre-Est	Tenkodogo	Boulgou, Koulpélogo, Kouritenga
	5	Centre-Nord	Kaya	Bam, Namentenga, Sanmatenga
	6	Centre-Ouest	Koudougou	Boulkiemdé, Sanguié, Sissili, Ziro
	7	Centre-Sud	Manga	Bazèga, Nahouri, Zoundwéogo
	8	Est	Fada N’Gourma	Gnagna, Gourma, Tapoa, Kompienga, Komondjari
	9	Hauts-Bassins	Bobo-Dioulasso	Houet, KénéDougou, Tuy
	10	Nord	Ouahigouya	Loroum, Passoré, Yatenga, Zondoma
	11	Plateau Central	Ziniaré	Ganzourgou, Kourwéogo, Oubritenga
	12	Sahel	Dori	Oudalan, Séno, Soum, Yagha,

Projektidee in Kürze

Durch die Errichtung eines Staudammes (Erddamm) ist ein Regenrückhaltebecken realisiert worden. Dieses wird das in der Regenzeit (Juni-September) fallende Wasser sammeln, so dass ganzjährig Wasser für die Landwirtschaft und die Viehzucht zur Verfügung steht. Dies wird eine bis drei zusätzliche Ernten pro Jahr ermöglichen und somit die Voraussetzungen schaffen, dass die Bauern der Region mit eigener Kraft den jährlich wiederkehrenden Hungerzeiten entgegentreten können. Positive und negative Folgen des Barrage: Die Realisierung des Regenrückhaltebeckens wird positive wie auch negative Auswirkungen mit sich bringen, wobei die positiven Auswirkungen sehr vielfältig sind und die negativen deutlich überwiegen.

Positive Folgen

- Verfügbarkeit von 1,2 Million Kubikmeter Wasser für verschiedenste Zwecke
- Möglichkeit zur besseren Nutzung der natürlichen Ressourcen
- Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität (Ackerbau und Viehzucht)
- Generieren von Einkommen (dadurch können z.B. die Kinder zur Schule gehen)
- Verbesserung der Nahrungsmittelverfügbarkeit
- Erhöhung des Lebensstandard
- Verringerung der Landflucht
- Erhöhter Grundwasserspiegel durch Sickerwasser
- Bildung einer eigenen Wasserfauna
- Positive Ergänzung der Ernährung durch Fischzucht

UND

Schaffung von Perspektiven im eigenen Land für die Bevölkerung und damit kein Anreiz, als Flüchtlinge nach Europa zu gehen.

Stimmen zum Wasserprojekt „Barrage für Basqudre“:



Amédée Grab,
ehemaliger Bischof von Chur:

«Ist das geplante Regenrückhaltebecken nicht ein Tropfen auf den heissen Stein? – Diese Frage mag dem einen oder anderen durch den Kopf gehen, der davon hört. Doch wer mitverfolgen konnte, mit welcher Ernsthaftigkeit der Missionsverein der Schweizer Franziskaner dieses Projekt von Grund auf geplant und geprüft hat, kommt eindeutig zu einem anderen Schluss: Das Wasserreservoir macht durch und durch Sinn, es beweist Engagement für unsere Mitmenschen, und es verspricht wahre Hilfe zur Selbsthilfe. Ich möchte Sie deshalb nicht nur ermutigen, dieses Projekt zu unterstützen, sondern Sie darum bitten. – Und um nochmals auf den Tropfen auf den heissen Stein zurückzukommen: Würde es ohne Tropfen Bäche, Flüsse, Seen oder Meere geben?»



Thomas Zeller,
Hauptberater für Wasserpolitik bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bern:

«Wasser ist der Schlüssel zur Entwicklung, ohne Wasser geht nichts. Im Sahel sinkt der Grundwasserspiegel, Brunnen bohren wird immer teurer, ja, sogar unmöglich. Der Klimawandel beschleunigt diesen Trend. Regenwasser sammeln ist eine gute Alternative, relativ billig und ohne die Grundwasserreserven weiter auszubeuten. Das Projekt der Schweizer Franziskaner in Baskoudré ist konzeptionell und technisch von anerkannten Experten geprüft und hat alle Voraussetzungen für einen nachhaltigen Erfolg. Ein ähnliches Projekt in Korsimoro hat den Beweis erbracht, dass solche Projekte funktionieren: Seit 35 Jahren leistet dieser Stausee seine Dienste und ermöglicht der ansässigen Bevölkerung, ihre Entwicklung selbst an die Hand zu nehmen.»



Prof. Ruedi Lüthy,
Gründer des Zürcher Sterbehospiz «Lighthouse» und der Stiftung Swiss Aids Care International:

«Unser eigenes Engagement in Afrika lehrt mich täglich, wie wichtig es ist, sich jenen Menschen zu widmen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Ohne Solidarität und Mitgefühl funktioniert unsere Welt nicht. Das geplante Regenrückhaltebecken in Burkina Faso wird den Alltag von vielen tausend Menschen nachhaltig verändern und lebenswerter machen. Es ist deshalb ein Projekt, das eine breite Unterstützung verdient.»



Elisabeth Pitteloud,
Stellvertretende Koordinatorin der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit in Burkina Faso:

«Aufgrund der präsentierten Dokumente und dem Austausch, den wir mit Bruder Benno haben, können wir sagen, dass das geplante Regenrückhaltebecken sich vollständig in die nationale Politik von Burkina Faso einreicht. Überdies hat das Projekt eine ähnliche Zielsetzung wie Projekte unseres Deza-Kooperationsbüros in Ouagadougou: die Unterstützung ländlicher Gebiete und ihre Dezentralisation. Das Projekt des Schweizer Missionsvereins der Franziskaner ist ein wichtiges Engagement im Kampf gegen die Armut. Es hilft der Bevölkerung, ihre Produktionsmöglichkeiten auszuweiten – vor allem, wenn sie von Anfang an bei wichtigen Entscheiden miteinbezogen wird und mitverantwortlich ist. All das ist in diesem Projekt der Fall.»



Mario Slongo,
Chemiker/Wetterfrosch SRDRS 1, langjähriger Spender des Missionsvereins der Schweizer Franziskaner:

«Ich möchte dem Missionsverein der Schweizer Franziskaner ein Kompliment machen zu den Projekten, die er den Spendern immer zur Auswahl vorstellt. Die Missionsprojekte sind klar und deutlich formuliert und beschrieben. Sie geben einem einen Eindruck, wo wirklich «Not am Manne» ist und wo dringend geholfen werden muss. Man hat auch nie das Gefühl, dass es sich um «ein Fass ohne Boden» handelt, und man ist als Spender sicher, dass die Gelder an Ort und Stelle eingesetzt werden und nicht in irgendwelche staatlichen Waffenkäufe münden. Die Projekte sind auch so angesetzt, dass man den Eindruck bekommt, dass sie nachhaltig verwirklicht werden können und mit der Zeit sogar selbsttragend werden. So müsste es ja auch sein, denn sonst bleibt die überall in den Entwicklungsländern herrschende grosse Not erhalten und die Spenden wären nicht mehr als ein «Tropfen auf den heissen Stein». Man soll beim Schenken nie Bedingungen stellen, und dennoch möchte man wissen, wie und wo die Schenkung ankommt und was damit gemacht wird. Es ist auf jeden Fall befriedigend, Projekte wie das geplante Regenrückhaltebecken zu unterstützen.»



<http://www.afrika.ofm.li/staudamm/>

Hier finden sich umfangreiches Studien-, Informations- und Anschauungsmaterial zum realisierten Regenrückhaltebecken in Basqudré.